

# Erfahrungsbericht: Jagiellonen-Universität Krakau (WiSe 2017/18)

Vor etwas mehr als einem Jahr habe ich mich dazu entschieden, mein fünftes Semester in Krakau zu verbringen. Die Städteauswahl fiel mir dabei nicht leicht und mir haben unter anderem die Erfahrungsberichte der anderen Erasmusstudenten sehr bei meiner Entscheidung geholfen. Deshalb möchte auch ich versuchen, Euch einen guten Überblick darüber zu ermöglichen, was einen bei einem Erasmussemester in Krakau erwartet.

## Vorbereitung:

Die Bewerbung läuft zunächst auf deutscher Seite für alle angehenden Erasmusstudenten gleich ab. Das Ganze beginnt mit der generellen Bewerbung inklusive Motivationsschreiben und Wunschliste der favorisierten Universitäten. Auch wenn in den Infoveranstaltungen viele kompliziert klingende Dokumente genannt werden, die es auszufüllen und einzureichen gilt, ist die Prozedur insgesamt recht einfach und dank der Leitfäden und Checklisten auf der Göttinger Uniwebsite muss man keine Angst haben, etwas zu vergessen oder zu übersehen. Sowohl über die Wahl der Universität als auch über die späteren organisatorischen Angelegenheiten verschafft ein Gespräch mit Frau Mann weitere Klarheit und ihr Rat hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Auch auf polnischer Seite habe ich die Organisation im Vorfeld als sehr gut empfunden und musste nie lange auf Antworten per Mail warten.

Von einigen deutschen Städten aus kann man sehr günstig Flüge nach Krakau finden, Ryanair und Easyjet fliegen direkt dorthin und es ist deutlich günstiger und schneller als mit der Bahn anzureisen. Aus Berlin fährt zudem Polskibus (das polnische und deutlich günstigere Pendant zu Flixbus) direkt nach Krakau, was man gerade bei viel Gepäck ebenfalls in Betracht ziehen kann. Ich bin auf dem Hinflug nach Katowice geflogen und bin von dort dann mit einem der vielen Kleinbusse von privaten Busgesellschaften in etwas mehr als einer Stunde nach Krakau gekommen.

## Unterkunft:

Bei der Anmeldung an der Jagiellonen-Universität, die man vor dem Aufenthalt im Internet durchführt, wird man gefragt, ob man einen Wohnheimplatz haben möchte oder nicht. Dies stellt dann eine verbindliche Zu- oder Absage dar, sodass man sich im Vorfeld darüber klar sein sollte, ob man das Angebot wahrnehmen möchte. Die Qualität der Wohnheime soll etwas schlechter als in Deutschland sein und man teilt sich oft ein Zimmer. Zudem sind sie etwas weiter außerhalb des Zentrums. Ich habe mit einigen Studenten gesprochen, die in einem Wohnheim gewohnt haben und alle haben gesagt, dass es in Ordnung sei, man jedoch mit einigen Einschränkungen leben müsse. Wer allerdings viel Geld sparen will und auf Lage und Ausstattung nicht ganz so viel Wert legt, der kann es in jedem Fall in Betracht ziehen. Die Mieten für ein Bett im Wohnheim gehen bei etwas mehr als 75€ pro Monat los.

Entscheidet man sich dafür, in eine WG in Innenstadtnähe zu ziehen, hat man mehrere Möglichkeiten. Zum Beispiel gibt es einige Facebook-Gruppen für das jeweilige Semester oder Jahr, in denen Mitbewohner gesucht und ganze Wohnungen zur Miete angeboten werden, sodass man selbst eine WG gründen kann („Erasmus Jagiellonian University 2017/18“ oder „Exchange Students Krakow 2017/2018 (Info, Flats Party)“). Hier muss man jedoch aufpassen, nicht auf unseriöse Angebote einzugehen. Ohne Polnisch-Kenntnisse und ohne vor Ort zu sein dürfte es schwierig sein, dort ein gutes Angebot zu finden. Dasselbe gilt für das mancherorts empfohlene gumtree.pl (ähnlich zu Ebay-Kleinanzeigen), aber sollte man schon früher vor Ort sein oder polnisch sprechen, sind dies sicherlich gute Möglichkeiten, günstige Wohnungen zu finden.

Ich habe nach erfolgloser Suche bei gumtree.pl und in den Facebook-Gruppen dann irgendwann beschlossen, ein Zimmer über eine Agentur zu suchen, die sich auf Erasmusstudenten spezialisiert hat. Dies ist sicherlich die einfachste Lösung, man zahlt allerdings etwas mehr als üblich. Die Preise liegen je nach Wohnung, Lage und Zimmergröße zwischen ca. 250€ und 350€. Dafür wird sich um Reparaturen und andere Probleme gekümmert und man schließt den Mietvertrag nur für ein Semester ab, das heißt, dass man sich nicht um Nachmieter kümmern muss. Außerdem wird bei noch zu vergebenden Zimmern in der Wohnung um Zustimmung gebeten, bevor andere Interessenten akzeptiert werden. Man hat also ein Mitspracherecht bezüglich seiner zukünftigen Mitbewohner. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Wohnungen mit einer gewissen Grundausstattung übergeben werden, sodass man nicht viel zusätzlich kaufen muss. Auf der Seite myerasmus.pl erhält man einen guten Überblick über die Angebote und ich kann die Agentur „justhome“, über die ich meine Wohnung bekommen habe, weiterempfehlen. Zum Wohnen bieten sich die Altstadt, der darum liegende Ring sowie Kazimierz an, da man dort einen Großteil seiner Freizeit verbringen wird und dies die lebendigsten Teile der Stadt sind.

### Studium:

Bereits vor der Ankunft muss man sich mit der Kurswahl auseinandersetzen, um das Learning Agreement ausfüllen zu können. Man kann dieses nach der Ankunft aber noch einmal aktualisieren, falls sich Kurse überschneiden oder nicht angeboten werden sollten. Die Kursauswahl für Jurastudenten ist erfreulich groß, wobei sich zumindest bei mir am Ende trotzdem einige Kurse als typische Kurse für Erasmusstudenten herausgestellt haben. Dies hatte jedoch den Vorteil, dass die Kurse recht entspannt waren und man mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt kam. Generell sind die auf Englisch angebotenen Kurse allesamt gut machbar und der Zeitaufwand hält sich in Grenzen, sodass viel Zeit für andere Aktivitäten bleibt. Am Ende des Semesters werden entweder Klausuren oder mündliche Prüfungen durchgeführt, in einem Kurs reichte sogar die Mitarbeit im Seminar zum Bestehen. Man findet die Kurse auf der Seite der Jagiellonen-Universität unter dem Punkt „Incoming Students“, der auch alle anderen wichtigen Informationen für Erasmusstudenten beinhaltet. Für die Kurse anmelden muss man sich nach der Ankunft im Usos-System, das zwar am Anfang recht unübersichtlich ist, jedoch ausführlich in der O-Woche erklärt wird

und nach einiger Zeit doch relativ einfach zu handhaben ist. Insgesamt ist die Uni gut organisiert, die Mitarbeiter im International Office sind sehr hilfsbereit und die Kurse waren meist kleiner als in Göttingen. Um als Jurastudent auch für das Studium in Deutschland benötigte Leistungen erbringen zu können, bietet es sich an, vorher Rücksprache mit dem LPA zu halten und nachzufragen, ob bestimmte Kurse angerechnet werden können. Ich konnte mir einen Kurs als Schlüsselqualifikation („Case-based Legal Reasoning“) und einen als SoWi-Schein („Gender and Law“) anrechnen lassen und außerdem deckt man durch das Bestehen einer englischsprachigen Klausur auch den Sprachschein ab.

#### Stadt und Freizeit:

Um einen Überblick über die Stadt und das Freizeitangebot zu bekommen und um den ersten Kontakt zu anderen Erasmusstudenten herzustellen, kann ich jedem empfehlen, an der Orientierungswoche, die von ESN organisiert wird, teilzunehmen. Die Woche ist gefüllt mit Partys, Spielen und Kulturangeboten und man schafft es zwar nicht, an allem teilzunehmen, doch man sollte zumindest einige der Angebote wahrnehmen. Für manche der Veranstaltungen muss man sich vorher anmelden und es gibt teilweise begrenzte Teilnehmerzahlen, weshalb es sich lohnt, bereits einige Tage vor dem Beginn der O-Woche im ESN-Office vorbeizuschauen. ESN bietet über das Semester verteilt einige Trips in andere Städte oder z.B. zum Skifahren an, bei denen man sehr günstig und mit anderen Erasmusstudenten unterwegs ist.

Zur Stadt selbst kann ich sagen, dass sie in jedem Fall eine Reise wert ist und man dort auch super schön für längere Zeit leben kann. Da ich während des Semesters auch viel Zeit zum Reisen hatte, habe ich auch einige andere schöne polnische und osteuropäische Städte gesehen, aber Krakau ist wirklich eine besonders schöne Stadt. Zu Beginn ist man begeistert davon, wie viele schöne Gebäude und Orte es in der Stadt gibt und auch nach einem halben Jahr entdeckt man noch neue Hinterhöfe und kann sich an manchen Dingen einfach nicht satt sehen. Seine Freizeit verbringt man in Krakau in den unzähligen Cafés und abends in den Bars in Kazimierz und in der Altstadt. Man kann überall gut und im Vergleich zu Deutschland günstig essen und trinken, weshalb man dies wohl auch öfter als in der Heimat außer Haus tun wird. Mittags bieten sich hierfür die Milchbars an, eine Mischung aus Restaurant und Kantine, in denen es gute und günstige Mittagsmenüs gibt. Besonders positiv hervorzuheben sind auch die Jazz-Bars, von denen es viele in Krakau gibt. Die wohl bekannteste und sehr zu empfehlende ist Harris Piano Jazz Bar am Marktplatz, in der von montags bis mittwochs Jam-Sessions auf dem Programm stehen, denen man kostenlos beiwohnen kann. In Krakau gibt es viele empfehlenswerte Museen, die an manchen Tagen kostenlos sind. Generell gibt es in Polen unheimlich viele Rabatte für Studenten, von Museen über Milchbars bis hin zu Bahnreisen.

Für Sportinteressierte gibt es in Krakau viele Möglichkeiten, man kann auf den umliegenden Hügeln Mountainbike fahren, es gibt mehrere Schwimmhallen, viele Fitnessstudios und viele Wege zum Joggen. Außerdem kann man jeden Samstag durch Organisation von ESN mit

anderen Erasmusstudenten Sport treiben. Im Winter gibt es jedoch einen großen Nachteil, denn von November bis Februar ist die Luftverschmutzung in Krakau sehr stark, sodass man stets mit einer App überprüfen sollte, ob man gerade draußen Sport treiben kann. An vielen Tagen im Winter wird stark davon abgeraten, teilweise soll man sich gar nicht länger als nötig draußen aufhalten. Die vielen Indoor-Gelegenheiten schaffen da Abhilfe.

Krakau ist ein toller Standort, um Osteuropa zu erkunden. So kann man problemlos mit dem Bus oder Zug innerhalb Polens aber auch in die Nachbarländer reisen. Budapest, Wien, Prag, Warschau und viele andere Städte sind in Reichweite für einen Kurztrip. Ebenso hat man die Möglichkeit, an die Ostsee zu fahren oder Skifahren zu gehen. Mit dem angesprochenen Busunternehmen Polskibus und der polnischen Bahn, bei der man als Student ca. 50% Rabatt bekommt, ist das Reisen sehr günstig.

#### Land und Leute:

Mein Erasmussemester war mein erster Aufenthalt in Polen. Das deutsche Bild von Polen ist sicherlich vorurteilsbehaftet und auch wenn ich schon vorher viele positive Dinge über das Land und die Menschen gehört habe, war ich doch sehr positiv überrascht davon, wie offen und hilfsbereit viele Polen sind. Das gilt zwar nicht für alle, doch negative Erfahrungen habe ich sehr wenige gemacht und gänzlich lassen sie sich wohl in keinem Land vermeiden. Es ist sicher hilfreich, ein bisschen Polnisch zu lernen, wofür auch von der Uni Kurse angeboten werden, aber man schafft es auch überall mit Englisch oder mit der Unterstützung hilfsbereiter Mitmenschen. Von den politischen Entwicklungen im Land hat man im Alltag überhaupt nichts mitbekommen und besonders im universitären Umfeld habe ich auch viele Polen kennengelernt, die die Entwicklungen im Land sehr kritisch sehen. Generell habe ich fast alle Menschen, die ich getroffen habe als sehr weltoffen und tolerant wahrgenommen. Man sollte sich also keine Sorgen machen und sich von den Nachrichten nicht abschrecken lassen. In Polen wirken die Menschen außerdem recht entspannt, was es sehr angenehm macht, dort zu leben. Auch abgesehen von Krakau gibt es sehr viele Städte in Polen, die eine Reise wert sind.

#### Fazit:

Insgesamt bin ich sehr glücklich mit der Wahl meines Studienortes und kann wirklich jedem empfehlen, sein Auslandssemester dort zu verbringen. Krakau hat unglaublich viel zu bieten, ist ideal gelegen, um viel in Osteuropa zu reisen und es lohnt sich wirklich, Land und Leute mal ein bisschen besser kennenzulernen. Man kann für verhältnismäßig wenig Geld viel unternehmen, sehr gut essen, abends weggehen und einfach eine gute Zeit haben.